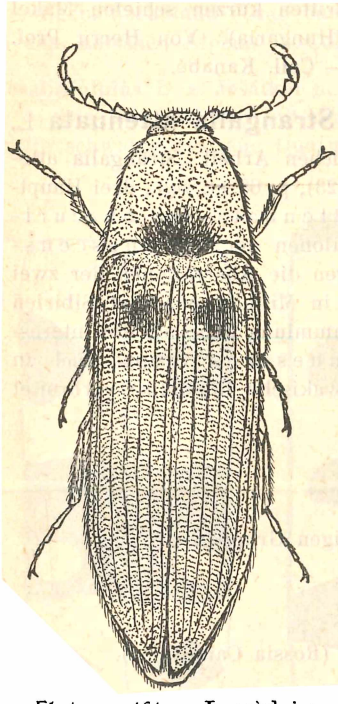
Eine neue Varietät des Elater aethiops Lacordaire.

Von Oberlehrer **Philipp Tanzer**, Schneiderschlag, Böhmerwald.

(Mit 1 Abbildung.)



Elater aethiops Lacordaire nov. var. *rugosissimus* Tanzer.

In der Nähe meines Wirkungsortes im südlichen Böhmerwalde sind die zum Teil noch mit Urwald und urwaldähnlichen Beständen bedeckten Nachbarberge Schreiner (1263 m) und Kubani (1362 m). An den mächtigen alten Baum-, besonders Fichtenstöcken, sammelte ich den **Elater aethiops** L. gar nicht selten. Auch manche andere Elaterart war an denselben zu finden. Unter den gesammelten Stücken fiel mir eines besonders auf; es stach deutlich durch die mattschwarze Oberfläche, schon mit unbewaffnetem Auge besehen, von den glänzend **El. aeth.** Stücken ab.

Unter Zuhilfenahme einer guten Lupe fand ich nun so viele Abweichungen, bzw. Unterschiede, daß ich überzeugt war, eine neue Elaterart gefunden zu haben und wandte mich, dem Rate Herrn E. Reitters folgend, an den bekannten, versierten Elateridenkenner Herrn Dr. J. Pečirka in Prag mit der Beschreibung des Käfers und übersandte ihm gleichzeitig das Exemplar zur Überprüfung.

Derselbe konstatierte, daß dasselbe eine neue Varietät des **Elater aethiops Lacordaire** ist, indem er Folgendes schrieb:

„Es ist ein **Elater aethiops**, jedoch mit derart gerunzelten Flügeldecken, daß er zu der Vermutung einer neuen Art sehr verlockt. Die drei großen Monographen der Elateriden Candèze, Kiesenwetter, du Buysson erwähnen in ihren Beschreibungen, daß die Flügeldecken gerunzelt punktiert sind. Nun ist aber die Runzelung sehr verschieden. Die Punktierung der Zwischenräume ist nämlich raspelartig und die Raspelung kann beinahe ganz verschwinden oder ist mehr, sogar stark entwickelt.

Als Extrem dieser raspeligen Runzelung möchte das vorliegende Stück dienen. Es ist bei demselben die Raspelung derart stark, daß man die einzelnen Punkte der Zwischenräume sehr schwer oder überhaupt nicht unterscheidet. Da jedoch diese Runzelung verschiedenartig ist, erlaubte ich mir zwei Exemplare **El. aethiops** von Hoverle (Karpathen or.) beizustecken, wo die Runzelung, obwohl nicht so extrem, doch stark ausgeprägt ist. Meiner Meinung nach, falls ich Ihnen zu raten mir erlauben darf, wäre, wenn Sie die Beschreibung veröffentlichen wollen, Folgendes anzuführen.

Elater aethiops Lacordaire, var. nov. **rugosissimus** Tanzer.

Von dem Elater aethiops typicus durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Die Oberseite matt, etwas speckglänzend; die mittlere Basalfurche des Hals-

schildes über die Mitte gut deutlich, die Flügeldecken hinter der Basis eingedrückt, der Eindruck zieht sich von der Naht quer über den 2. bis 5. Zwischenraum. Die raspelige Runzelung ist derart stark entwickelt, daß sich die Runzeln quer oder schief über ganze Zwischenräume ziehen und so stark hervortreten, daß man die zerstreuten Punkte der Intervalle nur mit sehr starker Vergrößerung mühsam unterscheidet. Sonst ist die Bildung der Fühler und der Unterseite dem aeth. L. gleich. Die Behaarung des Körpers schwarz, die Tarsenglieder braun.

Elater aethiops kommt meistens in den Vorgebirgs- und Gebirgswäldern vor und die Entwicklung dieser Tiere unterliegt oft sehr ungünstigen klimatischen und auch mechanischen Erscheinungen der Natur, so daß Form- und Farbenvarietäten bei ihnen oft vorkommen. Bei dem beschriebenen Elater könnte sogar die sehr lange mittlere Halsschildfurche, der Flügeldeckeneindruck und die stark raspelige Runzelung der Zwischenräume die Aufstellung einer neuen Art berechtigen; da jedoch die raspelige Punktierung dem **Elater aethiops** eigen ist und die lange Halsschildfurche, sowie der Flügeldeckeneindruck individuelle morphologische Abweichungen sein könnten, wäre das Stück als eine Varietät zu bezeichnen.'

Bis hieher also die freundliche Zuschrift des Herrn Dr. Pečirka. Derselben will ich nun noch einige weitere Details, insbesondere die Unterseite betreffend, die ancheinend Herr Dr. Pečirka nicht untersucht hat, um das Stück nicht von dem Klebezettelchen abnehmen zu müssen, hiezufügen.

Die Oberseite des Kopfes ist bei den typischen Stücken aus der hiesigen Gegend und den oben erwähnten Stücken aus den Karpathen mit gut separierten genabelten Punkten, bei dem E. rug. mit so dicht gestellten flachen Nabelpunkten versehen, daß dieselben, sowie ihre Zwischenräume, auch mit starker Vergrößerung nicht mehr genau unterschieden werden können und mehr einen zerhackten, verrunzelten Grund bilden.

Der Halsschild ist so lang wie breit, bei aeth. länger als breit. Die Hinterwinkel desselben sind etwas mehr divergierend nach außen gerichtet als bei aeth.

Der ganze Käfer ist flach, Ober- und Unterseite; E. aeth. ist beiderseits gewölbt.

E. rug. ist auf der Ober- und Unterseite mattschwarz; das 2. Fühlerglied, die Kiefertaster und die Tarsen sind rostrot. Das letzte Glied der Kiefertaster ist angedunkelt. Das 3. Fühlerglied, die Schenkelbasis der Vorder- und Hinterbeine und die Epipleuren von der Bauchseite gesehen (besser als bei aeth. sichtbar, da der Bauch flacher) sind braun und rostrot der Apikalrand des letzten Hinterleibssternites. Die Trochanter der Hinterbeine sind rotbraun, während sie bei aeth. schwarz sind.

Insektenhandel vor und nach dem Weltkriege.

Coleoptera.

Von **Bodo v. Bodemeyer**, Berlin.

Vor dem großen Kriege bot der Insektenhandel wirkliche Existenzmöglichkeiten. Wer eine Indianernatur hatte, tat bei einiger Kenntnis der Materie ohne weiteres mit einem oder zwei Tausendern den Sprung ins Ungewisse, in fremde Lande, die noch des Erforschers harrten. Neben dem wissenschaftlichen Erfolg lag auch nach wenigen Wochen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt (Troppau)

Jahr/Year: 1927-1929

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Tanzer Philipp

Artikel/Article: Eine neue Varietät des Elater aethiops Lacordaire. 76-77